

INHALT

VORWORT	11
EINLEITUNG	13
1. Die Kunstgeschichte der Antike, des Mittelalters und der Renaissance aus der Sicht Vasaris	13
2. Professionalisierung, Staatsbildung, Zivilisation	16
3. Tatsachen und Ungewißheiten	19
4. Historische Übersicht	23
DIE BETTELORDEN	31
1. Päpste, Kardinäle und Ordensheilige	31
Funktionen kirchlichen Bilderschmucks	31
Aufträge der Kurie	35
Die Kurie und der Franziskanerorden in Assisi	38
Der päpstliche Chor und der Laienraum in der Oberkirche von S. Francesco	40
Die Kapellen und der Chor in der Unterkirche	42
Die Bettelordenskirchen in Italien	46
2. Tafelbilder: Platzierung, Funktion, Inhalte und Publikum	50
Raumaufteilung und Ausstattung der Bettelordenskirchen	50
Heiligentafeln und die Laienandacht an der Chorwand	52
Monumentale Tafelbilder an der Abgrenzung zwischen Mönchschor und Laienraum	59

Altarbilder im Chor	67
Ein Ordensheiliger im Chorraum der Kanoniker von St. Peter	78
3. Ein weitverzweigtes und differenziertes Netz von Auftraggebern	95
Die Höfe	95
Die Stadtregierungen	95
Die Kaufmannsfamilien	96
Die Bettelorden	98
DIE STADT SIENA	101
1. Bildung und Struktur einer Stadtrepublik	101
Die Gesetzgebung	101
Staatskultur und bürgerliche Tugenden	107
Das städtische Mäzenatentum	111
Siena, Italien, Europa	112
2. Der Dom	114
Macht und Liturgie des Bischofs und der Kanoniker	114
Die Neueinrichtung des Doms	120
Städtische Prozessionen und die Schlacht bei Montaperti	121
Bilder, Glasfenster und Skulpturen	122
Duccios Maestà als sakrales Symbol des Staates	126
Bilder der Schutzheiligen der Stadt auf Seitenaltären im Dom	135
Sakrale und profane Bildthemen	136
Die Bettelmönche und die Stadtregierung	143
Kirche und Staat, Italien und Europa	144
3. Das Rathaus, Zentrum der Macht und des Mäzenatentums	146
Der Palazzo Pubblico und die Piazza del Campo	146
Eine Maestà in der Kapelle der »Neun« und andere Auftragsarbeiten	147
Darstellungen des Territoriums und der Stadtheiligen im Sitzungssaal des Generalrats	148
Allegorien des Krieges und des Friedens im Saal der »Neun«	156

4. Der Beruf des Malers: Aufgaben und Chancen	168
Mäzenatentum und Professionalisierung	168
Guido da Siena und Duccio	175
Aufträge und Berufsaussichten für die Generation nach Duccio	179
Simone Martini – Hofmaler in Avignon	181
Literarischer Ruhm	185
Eine Zunft der Könner	186
Der Modus der Auftragsvergabe und der Status des Malers	187
Rückgang der Großaufträge, Stillstand im fachlichen Können	188
Siena, Florenz und Rom	189
Aufträge von Sieneser Familien und vom Hospital	190
Höfische Aufträge in Siena an auswärtige Maler	191
DIE FLORENTINER FAMILIEN	195
1. Die Professionalisierung der florentinischen Maler	195
Der Beruf des Malers in Florenz: Entstehung, Organisation, Schichtung	195
Fortschritte in der künstlerische Technik: räumliche Darstellung, Wirklich- keitstreue, Variationsreichtum	203
2. Das Mäzenatentum: Aufträge und Verhandlungen	216
Das florentinische Mäzenatentum im umfassenderen sozialen Kontext	216
Die Stiftung einer Kapelle als Tauschgeschäft	218
Das Kräfteverhältnis zwischen Kaufleuten, Geistlichen und Malern	221
3. Bildinhalte und Sozialgeschichte	223
Die Autorität der Bettelorden und die Macht der Familien	223
Das Dekorationsprogramm der Medici: Familienheilige, Wappen und Porträts	227
Ehrenbildnisse, Schandbildnisse und die Aufträge von Medici-Klienten	238
Die Themen des Bilderschmucks der Sassetti-Kapelle: Bettelorden, Stadt, Familie und Hof	242
Die Tornabuoni-Kapelle in S. Maria Novella: ein Familienmonument in einer Bettelordenskirche	246

4. Zivilisation und Staatsbildung	252
Die Verwandtschaftsbeziehungen im Zeichen der Zivilisationsideale	252
Der florentinische Staat und die umliegenden Fürstentümer	256
DIE HÖFE: URBINO, ROM UND FLORENZ	259
1. Federico da Montefeltro, Ritter, Gelehrter und Mäzen	259
Die Entstehung einer höfischen Kultur in Urbino	259
Gebietserweiterung und Aristokratisierung	265
Der Palast, der Hofstaat und die Gelehrten	270
Sakrale Herrschaftssymbolik auf Altarbildern	274
Prunkbücher im Palast	278
Porträts und Gelehrte im Palast	282
Das höfische Mäzenatentum in Urbino	288
Die Hofmaler: Professionalisierung und individueller Aufstieg	292
2. Julius II. und Leo X.: der Papst als Staatsmann und Mäzen	295
Der Kirchenstaat im europäischen Rahmen	295
Die neue Peterskirche, das neue Rom und das Grabmal Julius' II.	299
Christliche Zivilisationssymbolik in der »Schule von Athen«, 1509	304
Politik und Propaganda, 1511–1512	307
Päpstliche Herrschaftssymbolik, 1511	309
Monopolisierung der Gewalt und der Steuererhebung im päpstlichen Territorium: die Stanza d'Eliodoro	314
Siegesfeiern	322
Herrschaftssymbolik unter Leo X.	323
Das päpstliche Mäzenatentum und die Professionalisierung der Maler	329
3. Cosimo I. und Vasari: Bedeutende Leistungen auf dem Gebiet der Staatsführung und im Bereich der Kunst	334
Der kultivierte, rechtmäßige Herrscher im Palazzo Vecchio	334
Bau- und Abrißarbeiten in den Bettelordenskirchen	347
Die Hofmaler und die Gründung der <i>Accademia del Disegno</i>	349
Kunsttheorie und Kunstgeschichte	356

PROFESSIONALISIERUNG, STAATSBILDUNG UND ZIVILISATION VOM SPÄTMITTELALTER BIS ZUR MODERNE	363
1. Wandel, Italien 1200–1600	363
Professionalisierung	363
Das Mäzenatentum	366
Staatsbildung und Zivilisation	368
2. Anpassung und Verbreitung von 1600 bis 1900	372
3. Kontinuität und Modernisierung nach 1900	374
Macht	374
Mäzenatentum, Markt und Politik	374
Deprofessionalisierung und <i>Re</i> professionalisierung	376
Anmerkungen	381
Verzeichnis der Quellen und der Literatur	421
Personenregister	433